

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Informationen zur 22. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW (Endfassung vom 5. Oktober 2018)

11. September 2018, 10.00 - 14.00 Uhr

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
Fürstenwall 25, Düsseldorf

Tagesordnungspunkte

Protokoll der Sitzung vom 5. Juni 2018
Landesweite Datenerhebung: Auswertung 2017
Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in NRW 2017
Empfehlung zur Sekundärprävention | Schwerpunkt Diskriminierung - Stigmatisierung - Management
WHO-Guidelines on HIV self-testing
Aktuelles

Teilnehmende

Katharina Benner, Der Paritätische NRW
Antje Dribbisch, Gesundheitsamt Kreis Soest
Dr. Sandra Dybowski, MAGS NRW
Holger Erb, pro familia LV NRW
Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW
Dietmar Heyde, AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel
Angelika Schels-Bernards, Caritasverband für das Erzbistum Köln
Beate Jagla, Geschäftsstelle

Gäste

Dr. Marcus Kutschmann, BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit

Entschuldigt

Monika Brosda, Gesundheitsamt Münster
Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Köln
Dr. Hermann Freund, Gesundheitsamt StädteRegion Aachen
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen
Thomas Krämer, Landkreistag NRW
Patrik Maas, Aidshilfe NRW

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

Dr. Sandra Dybowski eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und Dr. Marcus Kutschmann, BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit.

Sie berichtet, dass die Benennung von Angelika Schels-Bernards, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, als stimmberechtigtes Mitglied durch die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW am 1. August 2018 erfolgt ist.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Zu den Ereignissen der vergangenen Monate und der kommenden Wochen berichten die Vorsitzende und Beate Jagla:

17. September 2018

Gespräch zum HIV-Selbsttest im Bundesministerium für Gesundheit

Das Bundesministerium für Gesundheit hat Vertreter*innen der Länder, des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, der Freien Wohlfahrtspflege und weitere Expert*innen am 17. September 2018 zu einem Gespräch zum HIV-Selbsttest eingeladen, um das weitere Vorgehen zu beraten.

20. Juli 2018

[HIV-PrEP soll in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung aufgenommen werden](#)

Am 20. Juli 2018 erklärte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn dem Deutschen Ärzteblatt, dass die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für die HIV- PrEP übernehmen sollen. Ein entsprechender [Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zum Terminservice- und Versorgungsgesetz](#), der auch die geplanten Regelungen zur PrEP enthält, ist inzwischen öffentlich. Die erste Lesung des Gesetzes im Bundestag ist für Dezember 2018 geplant.

2. Juli 2018

Gespräch zu Stand und Perspektiven des Youthwork NRW

Das angekündigte Gespräch zum Stand und den Perspektiven des Youthwork NRW hat am 2. Juli 2018 stattgefunden. Alle Beteiligten sahen die Notwendigkeit, die Weiterentwicklung des Youthwork zu unterstützen. Anvisiert wird ein gemeinsames Konzept, das die vorhandenen Standards des Youthwork dokumentiert und Antworten auf zukünftige Herausforderungen gibt. Für den 9. November 2018 ist ein Folgegespräch geplant. Danach sollen die entsprechenden Fachausschüsse der Freien Wohlfahrtspflege und der Kommunalen Spitzenverbände eingebunden werden.

4. September 2018

["test it" in Bochum gestartet](#)

Am 4. September 2018 startete das Projekt "test it". Das von WIR Bochum und der Aidshilfe NRW entwickelte Projekt folgt dem Einsendetest- bzw. Home-Sampling-Modell. Nach einem einmaligen ärztlichen Beratungsgespräch ermöglicht es die Selbstabnahme von Proben zu Hause, die anschließend per Post zur Untersuchung auf HIV, Syphilis, Chlamydien, Gonokokken und Mykoplasmen in ein Labor geschickt werden. Die Ergebnisse werden telefonisch übermittelt. Mit dem neuen Angebot sollen Personen erreicht werden, die eine lokale Beratungsstelle für einen HIV- oder STI-Test nicht aufsuchen möchten bzw. für die der diesbezügliche Aufwand

zu groß ist. Es kann ein Abonnement über die regelmäßige Zusendung der test-it-Kits abgeschlossen werden. Bereits am 19. Juli 2018 startete das [Home-Sampling-Projekt "S.A.M." in Bayern](#).

5. September 2018

[Anhörung zu "Sexuell übertragbare Infektionen - Entwicklung, Maßnahmen und Perspektiven" im Gesundheitsausschuss des Landtages](#)

Auf Antrag der SPD-Fraktion fand am 5. September 2018 im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales eine Anhörung zum Thema "Sexuell übertragbare Infektionen - Entwicklung, Maßnahmen und Perspektiven" statt. Als Sachverständige wurden gehört: Dr. Viviane Bremer, Robert-Koch-Institut, Professor Dr. Norbert H. Brockmeyer, Zentrum für Sexuelle Gesundheit und Medizin Bochum, Patrik Maas, Aidshilfe NRW und Dr. Heinrich Rasokat, Universitätsklinikum Köln. Weitere Expert*innen wurden leider nicht in Betracht gezogen.

27. bis 28. Oktober 2018

[Erstes Treffen für Jugendliche mit HIV in NRW](#)

Vom 27. bis 28. Oktober 2018 findet das erste Treffen für Jugendliche mit HIV in Nordrhein-Westfalen statt. Das Treffen findet in Essen-Werden statt und ist kostenlos.

Stephan Gellrich ergänzt:

23. – 27. Juli 2018

[Internationale AIDS-Konferenz in Amsterdam](#)

Vom 23. bis 27. Juli 2018 fand in Amsterdam die 22. Internationale AIDS-Konferenz unter dem Motto "Breaking Barriers, Building Bridges" mit ca. 15.000 Teilnehmenden aus 160 Ländern statt. Die Konferenz ist hervorragend dokumentiert.

Die Konferenz machte sichtbar, wie sehr sich die Zusammensetzung der Betroffenenengruppen weltweit von der in Mitteleuropa unterscheidet. Die Herangehensweise an Prävention, zum Beispiel PrEP, unterscheidet sich zwischen den einzelnen Ländern erheblich und habe wenig mit dem ökonomischen Status zu tun.

Die [Partner-2-Studie](#) stand im Mittelpunkt der Konferenz. Mit ihr wurde eindeutig nachgewiesen, dass Schutz durch Therapie auch die HIV-Übertragung zwischen schwulen Männern verhindert. Die Internationale AIDS-Konferenz hat die weitere Verbreitung der Botschaft "U = U: Undetectable = Untransmittable" (deutsch N = N: Nicht messbar = Nicht übertragbar) aktiv betrieben. Die bereits 2017 von der Internationalen AIDS-Gesellschaft ausgehende Kampagne richtet sich insbesondere an Menschen mit HIV. Sie will darüber aufklären, dass keine HIV-Übertragungen stattfinden, wenn die Viruslast durch eine antiretrovirale Therapie unter der Nachweisgrenze liegt. Mehr als 350 HIV-Organisationen aus 34 Ländern haben sich der Kampagne angeschlossen, darunter UNAIDS und die Britische HIV-Vereinigung. Inzwischen gibt es vielfältige Umsetzungen der Kampagne. Sie finden sie unter preventionaccess.org.

23. – 26. August 2018

Positive Begegnungen – Konferenz zum Leben mit HIV

Vom 23. – 26. August 2018 fanden in Stuttgart die Positiven Begegnungen – Konferenz zum Leben mit HIV statt. Ein wichtiges Thema war "Chronische Krankheit am Arbeitsplatz". Unter anderem hatte Stephan Gellrich die Ergebnisse der Online-Umfrage "Chronische Erkrankungen am

Arbeitsplatz", die die AIDS-Hilfe NRW zusammen mit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband NRW und der Deutschen Rheuma Liga NRW umgesetzt hat, vorgestellt. Darüber hinaus haben anlässlich der Konferenz drei Global Player - Daimler, IBM und SAP - eine [Arbeitsgeber*innen-Deklaration mit dem Titel "Respekt und Selbstverständlichkeit: Für einen diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen im Arbeitsleben"](#) der Öffentlichkeit vorgestellt. Weitere Arbeitgeber*innen sollen bis zum Welt-AIDS-Tag 2018 folgen.

Die Ergebnisse der indikationsübergreifenden Online-Umfrage "Chronische Erkrankungen am Arbeitsplatz" mit 1 300 Teilnehmenden soll im kommenden Jahr in der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW vorgestellt werden.

TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 5. Juni 2018

Nach dem Versand des internen und externen Protokolls wurden keine Änderungen und Ergänzungen vorgeschlagen bzw. vorgenommen.

Das Protokoll der Sitzung vom 5. Juni 2018 (intern) wird ohne Änderungen beschlossen.

Die Informationen zur Sitzung vom 5. Juni 2018 (extern) werden ohne Änderungen beschlossen.

TOP 3 Landesweite Datenerhebung 2017

Mit der Auswertung 2017 liegt nun das sechste Erhebungsjahr vor.

Als vorrangige Ziele der landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS wurden durch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW festgelegt:

- Überblick über die "Landschaft" der Akteur*innen, deren Aktivitäten und Angebote,
- Weiterentwicklung der Qualität der HIV/AIDS-Prävention in NRW im Sinne der im Landeskonzept formulierten Ziele,
- fachliche Grundlage für Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW.

Dr. Marcus Kutschmann stellt der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Auswertung der für das Jahr 2017 erhobenen Daten vor.

Beate Jagla präsentiert die vereinbarte Zusammenstellung zu den epidemiologischen Daten des Jahres 2017.

Für 2017 liegen allerdings nur wenige Daten vor:

- Die Eckdaten HIV/AIDS für 2017 werden erst Ende 2018 veröffentlicht.
- Die Meldedaten zu HIV sind schon seit längerem unter Survstat@RKI 2.0 nicht abrufbar.¹
- Das Infektionsepidemiologische Jahrbuch 2017 ist noch nicht erschienen.
- Seit Dezember 2016 ist kein neues Epidemiologisches Bulletin zur Syphilis erschienen.

¹ Laut Information der Pressestelle des RKI gibt es dafür den folgenden Hintergrund: "Die HIV-Meldedaten werden in eine neue Datenbank überführt, zusätzlich wurden ein neuer Doppelmeldungsalgorithmus implementiert und Auswertungstools erarbeitet. Dabei handelt es sich um einen äußerst komplizierten und fehleranfälligen Prozess, der bei jedem Schritt einer sorgfältigen Überprüfung bedarf, da die Gefahr fehlerhafter Daten besteht. Wir hatten ursprünglich alles darangesetzt, alle Fehler bis März 2018 zu beheben, doch dies war nicht möglich, nicht zuletzt auch wegen beschränkter IT-Personalressourcen. Wir haben inzwischen fast alle Probleme beseitigt, dennoch sind wir noch nicht in der Lage, Ihnen ein genaues Veröffentlichungsdatum zu nennen."

Die Gesamtauswertung 2017 und die Vorlage zur Epidemiologie 2017 werden zur internen Verwendung für die teilnehmenden Organisationen auf der technischen Plattform der Datenerhebung mit der Freigabe des internen Protokolls der Sitzung (vier Wochen nach Versand des Protokollentwurfs) freigegeben.

Die Erfassung des Migrationshintergrundes wird in der für 2019 vorgesehenen Form beibehalten. Im Zusammenhang mit der MiSSA-Studie soll gleichwohl das Thema "Zugang von Migrant*innen zur Versorgung" aufgegriffen werden.

Die Geschäftsstelle wird gebeten, folgende Punkte zu prüfen:

- Gibt es naheliegende Erklärungen für die Korrelationen zwischen Inhalt der Veranstaltung und sexualpädagogische Ausgestaltung?
- Gibt es naheliegende Erklärungen für die Abnahme von Beratungskontakten und die Zunahme von Veranstaltungskontakten?

TOP 4 Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2017

Der Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen gibt einen Überblick über die Ergebnisse der "Landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS" des jeweiligen Jahres. Er beschreibt die Tätigkeitsschwerpunkte der Akteur*innen vor Ort und weist auf neue Akzente der HIV/AIDS-Prävention hin.

Neben Basisdaten zu den Kontaktzahlen in den Maßnahmenbereichen

- Beratung
- Projekte/Veranstaltungen
- Fachberatung/Fortbildung
- Selbsthilfeförderung

enthält der Bericht ein Monitoring zu den im [Landeskonzept zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen](#) niedergelegten zentralen Zielen:

- Einschluss des Themas "Sexuell übertragbare Infektionen" in die HIV-Prävention
- Zielgruppenorientierung
- Zugang zu Menschen mit Migrationshintergrund
- Zugang zu verschiedenen Geschlechtern
- Niedrigschwelligkeit (insgesamt und zielgruppenbezogen)
- Nutzung der Online-Medien für Information und Beratung
- Kooperation
- Einbindung von Freiwilligen und deren Qualifizierung

Der grundsätzliche Aufbau der Veröffentlichung wurde auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 20. Januar 2015 beschlossen.

Das inhaltliche Schwerpunktthema ist dieses Mal "HIV/STI-Prävention für Jugendliche und junge Erwachsene in NRW: Personalkommunikativ und virtuell – niedrigschwellig und kooperativ".

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW stimmt der Veröffentlichung des Berichtes zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2017 - vorbehaltlich der Zustimmung der Leitung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW - in der vorliegenden Fassung zu.

Der Versand erfolgt an die Akteur*innen der Freien Trägerschaft und des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, an die Leitungen der Gesundheitsämter sowie an die Spitzenverbände der Kommunen und der Freien Trägerschaft.

TOP 5 Empfehlung zur Sekundärprävention | Schwerpunkt Diskriminierung - Stigmatisierung - Management

Auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 20. Januar 2015 wurden die Schwerpunkte vereinbart, unter denen das Thema Sekundärprävention behandelt werden soll:

- Diskriminierung - Stigmatisierung – Management
- Latepresenter bei Test und Therapie

Als Ziel wurde die Formulierung von Empfehlungen im Bereich der Sekundärprävention festgelegt.

Zwischen Mai 2016 und Juni 2017 wurde die Empfehlungen zur HIV-Sekundärprävention, Schwerpunkt "Spätdiagnosen" erarbeitet. Die Empfehlung wurde Ende September 2017 veröffentlicht.

Auf der Sitzung am 12. September 2017 wurde eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Empfehlung zur Sekundärprävention | Schwerpunkte "Diskriminierung - Stigmatisierung - Management" eingesetzt. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Monika Brosda, Stephan Gellrich, Beate Guse und Patrik Maas.

Die Arbeitsgruppe tagte am 23. Januar 2018 in Dortmund und legte der Arbeitsgemeinschaft auf der Sitzung am 5. Juni 2018 den Entwurf zur Diskussion vor. Die aus der Diskussion hervorgehenden Ergänzungen und Änderungen wurden eingearbeitet.

Die Arbeitsgruppe und die Vorsitzende erhielten die überarbeitete Fassung zur Prüfung. In diesem Zusammenhang sind weitere Präzisierungen vorgenommen worden.

Stephan Gellrich regt an, die Ergebnisse der Partner-2-Studie, die auf der Internationalen AIDS-Konferenz 2018 präsentiert wurden, einzubinden, und das antidiskriminierende Potential der Botschaft "Nicht messbar = nicht übertragbar" für die Empfehlung zu nutzen.

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, entsprechende Passagen zu ergänzen. Der Beschluss der Empfehlung wird auf dem Schriftweg herbeigeführt. Eine Rückmeldefrist von zwei Wochen ist ausreichend.

TOP 6 WHO-Guidelines on HIV self-testing

Am 8. Juni 2018 hat das Bundesgesundheitsministerium zur geplanten Änderung der Medizinprodukte-Abgabeverordnung informiert, die die Abgabe von HIV-Selbsttests an Patient*innen erlauben soll. Bislang durften diese Tests in Deutschland nur an definierte Fachkreise, wie zum Beispiel Ärzt*innen, medizinische Laboratorien, ambulante und stationäre Einrichtungen des Gesundheitswesens, Blutspendedienste und Beratungseinrichtungen, abgegeben werden.

Durch die Abgabe der HIV-Selbsttests will das Ministerium die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass HIV-Infektionen zu einem früheren Zeitpunkt erkannt und behandelt werden und dadurch die Weitergabe von Infektionen verhindert wird. Die Änderung soll ab Herbst 2018 wirksam werden. (*Protokoll-Nachtrag: Die Veröffentlichung der Änderung der Medizinprodukte-Abgabeverordnung ist am 28. September 2018 erfolgt.*)

Beate Jagla stellt die WHO-Guidelines zum HIV-Selbsttest vor, die ein besonderes Augenmerk auf die Implementierung legen.

Die Guidelines benennen zwei wesentliche Faktoren, die zum Erfolg der Implementierung des HIV-Selbsttests beitragen:

- Der HIV-Selbsttest wird in die bestehenden Strategien und Angebote zum Test, zur Beratung, Behandlung und Prävention eingebettet.
- Die Implementierungsstrategie wird in Zusammenarbeit mit den relevanten Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, Zielgruppenvertreter*innen, Menschen mit HIV und der Forschung entwickelt.

Folgende Aspekte werden in der Diskussion beleuchtet:

- Es besteht Einigkeit dahingehend, dass der HIV-Selbsttest die Testberatung verändern wird, da er gegebenenfalls vor einer eingehenden Beratung erfolgt. Inhalte, die ansonsten vor dem Suchtest vermittelt wurden (z.B. Folgen für den Zugang zu Versicherungen etc.), müssen nun zwischen dem Selbsttest und dem Bestätigungstest erfolgen.
- Außerdem muss sichergestellt werden, dass Nutzer*innen die Bedeutung von negativem und reaktivem Testergebnis verstehen, und dass die Verknüpfung zu Beratung und Behandlung hergestellt werden kann.
- Eventuelle negative Folgen sollten so gut als möglich abgewendet werden.
- Der Öffentliche Gesundheitsdienst wird – wie bei anderen Inhalten auch – einen einheitlichen Informationstext zum Selbsttest für die jeweiligen Homepages formulieren.
- Zur Evaluation wäre es hilfreich, wenn auf den Erhebungsbogen des RKI vermerkt werden könnte, dass der Bestätigungstest aufgrund eines vorangegangenen Selbsttestes erfolgte. Alternativ könnten Informationen auch über eine Zusatzfrage innerhalb der Datenerhebung gesammelt werden.

Um die Implementierung des HIV-Selbsttests zu begleiten, schlägt die Vorsitzende die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vor, die die Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteur*innen in Bezug auf den HIV-Test auch grundsätzlich beleuchtet.

Die Arbeitsgemeinschaft stimmt der Einrichtung einer Arbeitsgruppe zu. Die Vorsitzende und die Geschäftsstelle schlagen zur nächsten Sitzung eine Aufgabenbeschreibung vor.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft werden gebeten, zur nächsten Sitzung Vorschläge zur Besetzung der Arbeitsgruppe mitzubringen, vor allem was Personen/Funktionen/Organisationen angeht, die nicht in der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW vertreten sind, aber zur Weiterentwicklung der Teststrategie in NRW von Bedeutung sind.

TOP 7 Aktuelles

Informationspaket für den Welt-AIDS-Tag 2018

Zum Welt-AIDS-Tag stellt die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW den Vor-Ort-Akteur*innen ein Informationspaket mit folgenden Themenschwerpunkten zur Verfügung:

- Text für die Öffentlichkeitsarbeit
- Daten zu HIV, AIDS und Syphilis in NRW
- Aktueller Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in NRW
- Daten zu HIV & AIDS in Deutschland
- Information zum Spotlight "Welt-AIDS-Tag" auf der Homepage
- Wichtige Empfehlungen (z.B. Arbeitsgemeinschaft, Landeskommission)

Für das Informationspaket zum Welt-AIDS-Tag soll geprüft werden, inwieweit die Kampagne N = N (nicht messbar = Nicht übertragbar) eingebunden werden kann.

Terminplanung für die Sitzungen 2019

Folgende Terminvorschläge für 2019 liegen vor:

- Dienstag, den 22. Januar 2019, 10.00 – 14.00 Uhr
- Dienstag, den 4. Juni 2019, 10.00 – 15.00 Uhr (extern)
- Dienstag, den 10. September 2019, 10.00 – 14.00 Uhr

Als "externer" Tagungsort wird die Stadt Düsseldorf vorgeschlagen.

Die Sitzungstermine werden, wie vorgeschlagen, vorbehaltlich der Zustimmung der regionalen Akteur*innen beschlossen.

[Deimel, D. et al.: Die Versorgung von harm reduction Materialien über Automaten für Drogenkonsumenten in NRW. Köln: 2018](#)

Dr. Sandra Dybowski berichtet von der Vorstellung der Spritzenautomaten-Studie von Daniel Deimel und anderen im Gesundheitsministerium am 15. August 2018. Nach der Vorstellung der Studie wurde die Idee entwickelt, eine gemeinsame Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und des Beirates zur Landesstelle Sucht zum Thema "harm reduction" anzustreben.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW unterstützt das Anstreben einer gemeinsamen Empfehlung.

[Anstoß Parität 2018: Kein Zugang! Wo das Gesundheitssystem versagt](#)

Am 9. November 2018 findet von 11 bis 14 Uhr in Düsseldorf der Anstoß Parität 2018 zum Thema "Kein Zugang! Wo das Gesundheitssystem versagt" statt. Katharina Benner wird den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft die Einladung zu der Veranstaltung des Paritätischen NRW zukommen lassen.

[Ndumbi, P. et al: Hepatitis A outbreak disproportionately affecting men who have sex with men \(MSM\) in the European Union and European Economic Area. June 29016 to May 2017. Eurosurveillance, 2018, 23](#)

Antje Dribbisch weist auf die o.g. kürzlich erschienene Studie zum Hepatitis-Ausbruch unter Schwulen und anderen Männern, die Sex mit Männern haben, in der Europäischen Union hin. Die Studie macht die Bedeutung der zunehmenden Mobilität sowie der sexuellen Netzwerke für Aufrechterhaltung des Ausbruchs deutlich. Maßnahmen zur Prävention von STI, wie die Nutzung von Kondomen, reichen nach Einschätzung der Forscher*innen allein nicht aus, um Hepatitis-A-Übertragungen insgesamt zu verhindern. Deshalb sollte die Impfquote unter Schwulen und anderen Männern, die Sex mit Männern haben, und unter Menschen mit HIV deutlich verbessert werden.

Für das Protokoll
5. Oktober 2018

Beate Jagla